



© Jeremy Norbury - About © : Contact SAFLAX - <http://www.saflax.de/copyright>

14953

B - Europäischer Wildapfel

B - Europäischer Wildapfel- Freilandbonsai

© www.saflax.de

Malus sylvestris

Es gibt ungefähr 20 Urarten des sommergrünen Apfels, aus deren Kreuzungen im Laufe der Jahrtausende fast 20.000 Varietäten entstanden sind und den Apfel zum weltweit am weitesten verbreiteten Fruchtbaum gemacht haben.

Naturstandort: Ursprünglich war der Apfel über Europa, Asien und Nordamerika verbreitet.

Anzucht: Die Anzucht im Haus ist von Februar bis Oktober möglich. Legen Sie die Samen zunächst für drei Tage in Ihren Kühlschrank, lassen Sie sie danach nochmals für 24 Stunden in einer Schale mit raumwarmem Wasser vorquellen und setzen Sie sie dann einen Zentimeter tief in Anzuchterde. edecken das Anzuchtgefäß mit Klarsichtfolie, die Sie mit Löchern versehen. So ist die Erde vor Austrocknung geschützt. Alle zwei bis drei Tage sollten Sie die Folie für 2 Stunden entfernen. Das beugt einer Schimmelbildung auf der Anzuchterde vor. Stellen Sie das Anzuchtgefäß an einen hellen und warmen Ort mit 20 bis 25° Celsius und halten Sie die Anzuchterde feucht, aber nicht nass. Die Keimung erfolgt dann recht schnell nach vier bis acht Wochen.

Standort: Der Apfel bevorzugt einen sonnigen Standort, denn er braucht für die Blüten- und Fruchtbildung viel Licht. Im Sommer ist ein Schutz vor direkter Mittagssonne angebracht.

Pflege: Apfelbäume benötigen viel Wasser - besonders nach der Blüte mit dem Beginn der Fruchtbildung. Düngen sollten Sie leicht im März vor der Blüte, Anfang Juni nach der Fruchtbildung und von Ende August bis November einmal monatlich mit flüssigem Bonsaidünger. Die neuen Triebe sollten erst nach der Blüte beschnitten werden, damit der Fruchtsatz erhalten bleibt. Bei jungen Pflanzen können Sie auf die Hälfte der neuen Blätter zurück- und im Herbst auch die Zweige in Form schneiden. Ende Mai sollten Sie die neu

Im Winter: Im Winter nehmen Sie Ihren Apfelbonsai am besten aus seiner Schale und pflanzen ihn vor Wind geschützt im Freiland ein.